



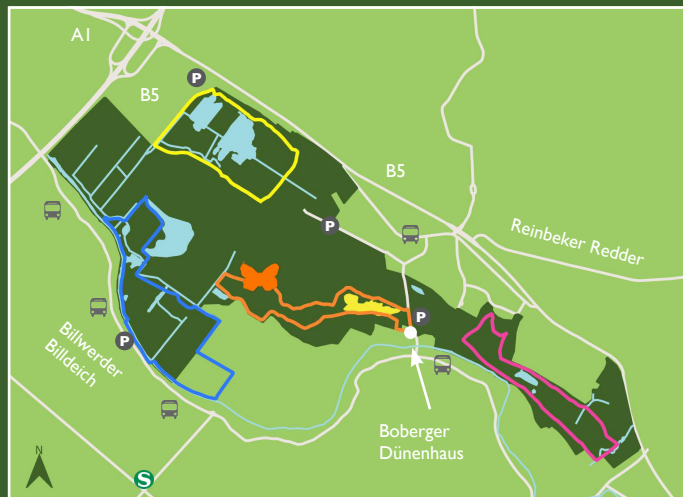
Plattbauchlibelle



Vierfleck

Wer schützt die Natur der Boberger Niederung?

Wir, die Gesellschaft für ökologische Planung, bewahren seit 1982 als gemeinnütziger Naturschutzverein wertvolle Lebensräume in Hamburg – auch die Boberger Niederung. Unser Vereinssitz war früher an der Boberger Furt. Seit 2006 sind wir in Wilhelmsburg im Elbe-Tideauenzentrum zuhause. Gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden betreuen wir federführend das Naturschutzgebiet Boberger Niederung. Die Loki-Schmidt-Stiftung betreibt das Boberger Dünenhaus mit einer anschaulichen Dauerausstellung über die Besonderheiten der Flora und Fauna in der Boberger Niederung und einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm.



Wanderwege in der Boberger Niederung Entdecke die Vielfalt und Schönheit der Natur!



Dünenweg: Sanddünen und Heideflächen



Moorweg: Moore und Wälder



Terrassenweg: Vielfalt in Stufen



Wiesenweg: Marschwiesen und Gewässer

Die Rundwege wurden von der GÖP ausgewählt und markiert.



Gesellschaft für
ökologische Planung e.V.

Moorwerder Hauptdeich 33 – 21109 Hamburg – 040-75062831 – www.goep.hamburg

Die Erstellung dieses Flyers wurde finanziell unterstützt von:



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Bergedorf
Bezirksversammlung

Wir danken Benedikt Domin (Titelbild) und Guido Rastig (Tieraufnahmen) für die Bereitstellung der Fotos.



Dünenweg

*Sanddünen und Heideflächen
in der Boberger Niederung.*



Sandbiene



Blauflügelige Ödlandschrecke

Dünenweg

- | | |
|----------------------------|---------------------------------|
| — Dünenweg | — Gewässer |
| — Wiesenweg | ▨ Segelflugplatz |
| ... Fußweg | ■ Gebäude im NSG |
| — Reitweg | ■ Bebauung |
| ■ Wald | ■ Ruderalvegetation* |
| ■ Düne | ■ Grünland |
| — Grenze Naturschutzgebiet | ■ Heiden, Borst- und Magerrasen |

*Vegetation auf vom Menschen stark überprägten Böden

Wie entstand diese Landschaft?

Die Boberger Niederung liegt am Rand des Elbe-Urstromtals, jener Landschaft, die vom Schmelzwasser der letzten Eiszeit geformt wurde. Nordsee- und Elbehochwasser brachten Sedimente (Schwebstoffe) mit, die sich ablagerten. Starke Winde wehten in der Folgezeit den Sand am Fuße der Geestkante zu mächtigen Dünen auf. Große Teile des Sandes im Gebiet wurden vom Menschen abgegraben und für Aufschüttungen genutzt. Weil keine Einigung über den Sandpreis zustande kam, blieben Teile der Dünen erhalten.

Hinweis: Bitte bleibt auf den ausgewiesenen Wegen!

Was zeichnet den Weg aus?

Der 3,6 km lange Weg umrundet die zentrale Sanddüne und führt entlang an Mager- und Trockenrasen sowie ausgedehnten Heideflächen. Im Vergleich zu den anderen Wanderwegen in der Boberger Niederung begeistert hier nicht die üppige Vegetation, sondern die besondere Vielfalt in scheinbar lebloser, trockener Ödnis. Die sandigen Flächen und mageren Böden bieten wichtige Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten. Insekten wie Sandbienen oder Grabwespen bauen ihre Bruthöhlen im warmen Sand. Auch die seltene Blauflügelige Ödlandschrecke ist hier zuhause – auf dem Boden nahezu unsichtbar mit ihren schwarzbraunen

Flecken. Im Flug zeigen sich die namensgebenden leuchtend blauen Hinterflügel. Pflanzen wie Borst- und Silbergras oder auch das Berg-Sandglöckchen sind an diese speziellen Standorte angepasst und bieten Käfern und Faltern Schutz und Nahrung.

Die am Weg liegenden Heideflächen werden zu ihrem Erhalt regelmäßig von aufwachsenden Gehölzen befreit – denn auch diese Flächen sind besonders artenreich und wertvoll. Am Haarteich und nördlich der Düne passiert der Weg auch Bäume wie Birken, Zitterpappeln und strauchartige Kriechweiden.